

Storchschnäbel

Im Praxistest für trockene Standorte

Die Gattung der Storchschnäbel ist überaus erfolgreich. Sie umfasst gesunde und robuste Stauden. In einem ersten Teil in g'plus 9/2010 konnte ein Sortiment für Standorte auf «normalen» Mittellandböden vorgestellt werden. In diesem zweiten Teil sollen die Storchschnäbel vorgestellt werden, die für leichtere, sandiglehmige, schottrige Böden und für sehr trockene Standorte geeignet sind.



In der Mischpflanzung «Sommerwind» übernimmt 'Philippe Vapelle' mit einer Höhe von etwa 45 cm die frühsummerliche Führung. Die Geranium-Sorte ist eine Hybride des Kaukasus-Storchschnabels.

Text: **Axel Heinrich**,
ZHAW, IUNR, Fachstelle Pflanzenverwendung
Bilder: **ZHAW** und **Fachhochschule Weihenstephan**

Diese sogenannten Problemstandorte gibt es häufig in Gebäudenähe und werden vom Gartenbauer – gut gemeint – humusiert. Doch die Alternative, mit einem mageren Substrat zu arbeiten, bringt Vorteile. In die Gruppe der trockenen Standorte gehören ebenso die nach Süden exponierten und geneigten Pflanzflächen. Flach wurzelnde Gehölze, die für grossen Wurzeldruck und Trockenheit sorgen, bieten sonnenseitig ähnliche Bedingungen. Auch Pflanzungen entlang von Wegen und Plätzen mit hoher Wärmestrahlung erfüllen oft diese Kriterien. Hingewiesen sei ebenfalls

auf versickerungsfreundliche Pflanzkonzepte, die einen hohen Schotter- oder Splittanteil aufweisen und auf Dachbegrünungen, die diese «Stress»-Kriterien erfüllen.

Der Blutrote Stochschnabel

Der Blutrote Storchschnabel, *Geranium sanguinem*, ist eine heimische Art. Wie sein deutscher Name sagt, blüht er intensiv rot. Er gibt am natürlichen Standort der Pflanzengesellschaft des sonnig-trockenen Gehölzrandes, dem sogenannten trockenwarmen Krautsaum (*Geranium sanguinei*, vergleiche Lebensräume der Schweiz) seinen Namen. Durch ein tief verzweigtes, kräftiges Wurzelsystem kann er dem Trockenstress an diesem Standort trotzen. Zudem ist diese Pflanzengesellschaft aus-

serst artenreich und teilweise durch Düngung gefährdet. Natürliche Partner sind *Allium sphaerocephalon*, *Anemone sylvestris*, *Anthericum ramosum*, *Iris*-Arten je nach europäischer Lage, so in Tschechien mit *Iris barbata-nana*, in der Schweiz leider ausgerottet mit *Iris variegata*. Auch *Clematis recta*, *Dictamnus albus* und *Vincetoxicum hirundinaria* sind natürliche, Trockenheit liebende Pflanzenpartner.

Diese Vorzüge sollten in der Verwendung im Übergang der Lebensbereiche von der sonnigen Freifläche zum trockenen Gehölzrand als Chance genutzt werden. In der Praxis haben sich die Blut-Storchschnäbel perfekt auf selten Wasser führenden, in der Regel trockenen Kiesmulden und Versickerungs-Rigolen bewährt. Ein weiterer Vorteil dieser Storchschnäbel ist das im Frühjahr von selbst zerfallende Laub, das in den Pflanzungen belassen werden muss.

In der Staudensichtung haben folgende Sorten besonders gut abgeschnitten: Der weiss blühende *Geranium sanguineum* 'Album' (***) ist farblich eine Ausnahme. Er zeichnet sich durch seinen homogenen Wuchs bis 30 cm Höhe aus. Im «Silbersommer» ist er ein wichtiger Begleiter. Leider erreicht er wie die rot blühenden Blut-Storchschnäbel keine leuchtende Herbstfärbung.

Weitere mit «ausgezeichnet» bewertete und kräftig wüchsige Blut-Storchschnäbel sind die *Geranium sanguineum* 'Elsbeth' (***) und *Geranium sanguineum* 'Inverness' (***). Beide blühen in dunklem Purpurrosa. 'Inverness' weist dabei deutlich ein kleines weisses Auge auf. 'Elsbeth' ist eine Nuance farbintensiver. Im Wuchs unterscheiden sie sich minimal, reagieren doch die Blut-Storchschnäbel stark auf den Standort, wie die Sichtung unterstrich. Durchschnittlich wird 'Inverness' mit bis zu 45 Zentimeter um fünf Zentimeter grösser als 'Elsbeth'.

Die Herbstfärbung ist in der Pflanzenverwendung nicht zu unterschätzen. Sie setzt bei 'Inverness' deutlich früher ein, als bei anderen Sorten. Zudem dürften Trockenheit und Sonne im Herbst diese fördern.

Neben den kräftig wachsenden Blut-Storchschnäbeln sind folgende niedriger bleibende Sorten auf sehr trockenen Standorten interessant. Sehr gut bodendeckend ist *Geranium sanguineum* 'Compactum' (**). Er wird etwa 25 Zentimeter hoch bei einem homogen, lockeren Habitus. *Geranium sanguineum* 'Nanum' (***) unterscheidet sich durch einen gedrungenen, dichten Wuchs bis etwa 20 Zentimeter. Zudem blüht 'Nanum' äusserst lang anhaltend. In Gefässen und auf trocken heissen Dachterrassen kann die Sorte 'Nanum' sogar mit kleinerem Wachstum von nur 10 cm reagieren. Beide Sorten blühen kräftig purpurrosa.

Von besonderem Interesse dürfte die farbliche Ausnahme *Geranium sanguineum* var. *striatum* (***) sein. Sie blüht

früh (Anfang Mai) zartrosa und erreicht durchschnittliche Höhen von 25 cm. Ein weiterer Wert dieser «ausgezeichneten» Sorte ist ihr Nachblühen von Juli bis Oktober. In der Sichtung ergaben sich keine nennenswerten Unterschiede zu *Geranium sanguineum* 'Splendens', 'Lancastriense' und der Varietät *prostratum*. Sie werden aktuell unter *Geranium sanguineum* var. *striatum* geführt. Die kleinwüchsigen Sorten sind gerade ohne Sommerrückschnitt Hitze und Trockenheit ertragend. Sie sollten an Extremstandorten und auf Bauwerken in kleinen Gruppen als funktionstüchtige Bodendecker stärker verwendet werden.

Cambridge- und Dalmatiner Storchschnäbel

Wem die Blut-Storchschnäbel zu kleinwüchsig erscheinen, sollte auf *Geranium* 'Tiny Monster' (***) zurückgreifen. Diese starkwüchsige, mindestens 50 cm hohe, kletternde Hybride aus *Geranium sanguineum* und *Geranium psilostemon* er-

füllt ab dem dritten Standjahr alle Wünsche. Sie ist Trockenheit verträglich und kriecht gern über Mauerkronen und Einfassungen. Dabei werden schwachwüchsige Partner gern verdrängt. Einem Dauerblüher von Ende Mai bis zum Frost verzeiht man diese Eigenschaft gern. Der sparsame Einsatz als Eyecatcher in heimischen Mischpflanzungen oder in Kombination mit vom Boden her verkahenden Grosstaude ist hingegen sinnvoll.

Fast immergrün sind die Hybriden von *Geranium dalmaticum* und *Geranium macrorrhizum*, die Cambridge-Storchschnäbel. *Geranium x cantabrigiense* erlebten seit den 90er-Jahren einen Aufschwung. Die heute krankheitsanfällige Sorte 'Biokovo' war in aller Munde. Werden diese Storchschnäbel an trockenen, luftdurchlässigen, gesplitteten Pflanzplätzen verwendet, sind sie langlebig, blühwillig und gesund. Der Laubschmuck ziert die gesamte Vegetationsperiode über. Mit leichten Ausläufern



Geranium macrorrhizum 'Czakov'



Geranium sanguineum 'Album'



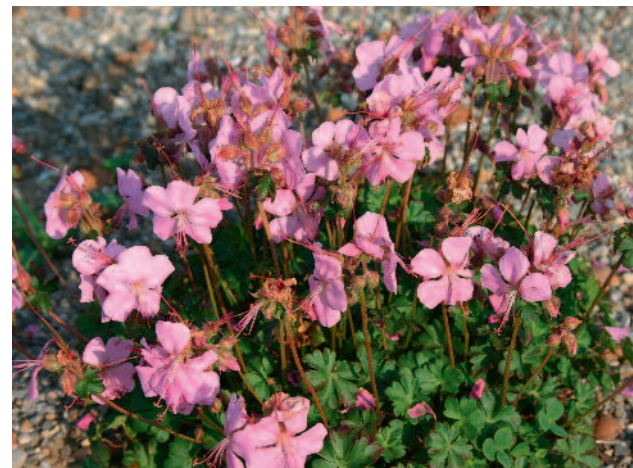
Geranium nodosum



Geranium cantabrigiense 'Harz'



Geranium sanguineum var. *striatum*




Geranium dalmaticum

können sie starke, optisch ruhig wirkende Gruppen bilden. *Geranium x cantabrigiense* 'Berggarten' (***) war die beste Sorte in der Sichtung dieser Art. Purpurrosa blühend erreicht sie Höhen bis 30 cm. Eine besonders grosswüchsige Sorte ist 'Harz'. In der Staudensichtung wurde sie als «Lokalsorte» eingestuft. Diese wurde im Harzvorland entdeckt und ist somit perfekt an kontinentales Klima an-

purrosa Blüten. 'Czakar' erreicht eine Höhe von 30 cm. Eine Splittaufgabe sorgt für Drainage des Standortes und Gesundheit der Pflanzen. Er ist durchaus ein perfekter Bodendecker für grössere Pflanzungen mit herbstfärbenden Solitärgehölzen, Buschgeissblättern (*Diervilla* sp.) und Grossstauden.

Vom Kaukasus-Storchschnabel, *Geranium renardii*, bestechen insbesondere

cum pardalianches 'Gold Strauss', Elfenblumen und Bergenien.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Die Trockenheit liebenden Storchschnäbel sollten (wieder) vermehrt verwendet werden. Insbesondere an Spezialstandorten lassen sich verschiedenste Arten zu vielfältigen Pflanzenbildern vergemeinschaften. Die Zeiten der Monopflanzungen sind vorbei. 



Geranium 'Tiny Monster'



Geranium 'Terre Franche'

gepasst. 'Harz' ist reichblütig; ihre Blüten erinnern an 'Biokovo'. Sie besitzt eine intensiv rote Herbstfärbung und erreicht Höhen bis 35 cm. Die Verwendung im Jura, Wallis und Graubünden sollte gefördert werden. 'Harz' liebt eine Splittaufgabe und wächst jährlich durch das vorjährige Laub pflegelos hindurch.

Der immergrüne Dalmatiner Storchschnabel, *Geranium dalmaticum*, wird selten verwendet. Er ist eine perfekte, langsam wachsende 10 cm hohe Art zur Fugenbegrünung und Kübelunterpflanzung in Sonne und Halbschatten. Er funktioniert sowohl in Fugen von Mauern als auch bei Wegen und Plätzen. Es empfiehlt sich diese Ausläufer treibende Art in Klein- oder in Flachballen zu verwenden. Die Wildart blüht hellrosa, die Sorte 'Album' weiss.

Balkan- und Kaukasus-Storchschnäbel

Von den Balkan- oder Felsen-Storchschnäbeln soll *Geranium macrorrhizum* 'Czakar' (**) besonders erwähnt werden. Diese Sorte ist noch wenig verbraucht und durch den flächig kompakteren Wuchs besonders auffällig. Zusätzlich schmücken leuchtkräftige dunkelpur-

die Hybriden *Geranium* 'Philippe Vapelle' (***) und *Geranium* 'Terre Franche' (***). Beide ab Mai überreich blühenden «ausgezeichneten» Sorten leuchten hervorragend. In der Mischpflanzung «Sommerwind» übernimmt die hellviolette Sorte 'Philippe Vapelle' mit einer Höhe von etwa 45 cm die frühsummerliche Führung. Im Hochsommer zieren ihre Fruchtstände. Die blauviolette Sorte 'Terre Franche' wird mit bis zu 65 cm deutlich höher und dürfte somit einen höheren Feuchtigkeitsbedarf aufweisen. Sie ist dank ihrem vertikalen Wuchs für sonnige Rabatten privilegiert.

Der Bergwald- oder Knotige Storchschnabel, *Geranium nodosum* (**), ist ein wahrer Standortkünstler und eine Ausnahme. Denn im trockenen Gehölzschatten fühlt sich diese heimische Art besonders wohl. Mit leuchtendem, glänzendem Laub besitzt sie die Eigenschaft, extreme Pflanzorte aufzuwerten. Das Vagabundieren durch Versamung sei insbesondere im öffentlichen Grün verziehen. Kleine lilablau Blütensternchen zieren zudem zurückhaltend von Mai bis Oktober diese 30 bis 50 cm hohe Art. Ideale, stabile Pflanzpartner sind *Aster divaricatus*, *Lamium orvala*, *Doroni-*

Übersichten/Empfehlungen zur Verwendung

Storchschnäbel für wiesenartige Pflanzungen, mit zwingendem Sommer-rückschnitt Anfang bis Mitte Juni:

- Geranium phaeum* und Sorten – Ästhetik und Versamung
- Geranium pratense* – sehr Mehltau anfällig, remontierend, für nährstoffreiche Böden
- Geranium endressii* – Standfestigkeit, Versamung reduzierend, kompakter Neuaustrieb
- Geranium psilostemon* – bei zu starker Versamung, dann jedoch nicht kletternd
- Geranium x magnificum* – lagert oft, Rückschnitt und Remontieren

Storchschnäbel, die man im Juni zurückschneiden muss oder sollte ...

- Geranium psilostemon* – hohe Sorten; Standfestigkeit
- Geranium endressii* 'Weinheim' – Versamung und Standfestigkeit
- Geranium x oxonianum* – vorbeugend, wegen Versamung
- Geranium x magnificum* 'Rosemoor' – Nachblüte

«Kletternde» Storchschnäbel an Zäunen, vor Gehölzen und verkahlenden Grossstauden

- Geranium* 'Tiny Monster'
- Geranium psilostemon* und Sorten
- Geranium* 'Rozanne'
- Geranium* 'Jolly Bee'
- Geranium wlassowianum*

Storchschnäbel ohne Rückschnitt

- Geranium sanguineum* var. *striatum*
- Geranium sanguineum* 'Nanum/Compactum' und weitere Sorten
- Geranium dalmaticum*
- Geranium x cantabrigiense*